

zu ersten Meilen der Kräfte legte der letztere mit 2:1. Bei dem hohen Ansehen, in dem beide Klubs hinsichtlich ihrer Leistungen in Sportstellen stehen, war der zahlreiche Besuch nicht zu verwundern. Das sonstige Nebenspieler war angenehm für Zuschauer wie für Zuschauer. — Im Laufe des Nachmittags war das Motorsport „Hemkitt“ fast ununterbrochen in Tätigkeit zu sehen. Das Rad, das Interessenten täglich vorgeführt wird, erhielt auf der im August d. J. in Frankfurt a. M. abgehaltenen Automobil-Ausstellung die goldene Medaille, die höchste Auszeichnung; es erweist das Interesse immer weiterer Kreise. Zahlreiche hohe Herrschaften überlegten sich persönlich von den Vorzügen dieser überaus schönen Maschine. Im Laufe der vergangenen Woche hat u. A. der Großherzog von Mecklenburg im Beisein der jungen Grafen Hohenhausen das Rad probiert und seine Anerkennung ausgesprochen. In derartigen Vorführungen eignet sich der Sportplatz des Herrn Bernhardt vorzüglich. Die bequeme Lage des Platzes ist Stadt mit seinem vorzüglich bewirtschafteten Cafe wird in der Zeit nur kleinere Spaziergänge gestattenden Jahreszeit manchem Dresdner ein gern beachtetes Ziel sein.

Bei schönstem Herbstwetter versammelten sich am Sonnabend gegen 60 Teilnehmer zur achten Jagd des Großenhainer Parforcejagdvereins am Stehdick im Kottitz. Im kaltem Tempo ging die Jagd in Richtung auf den Reibebühl und schwenkte dann nach Kallreuth zu. Hier wurde die Fähr zweimal durchritten und dann die Richtung auf Rühlbach eingeschlagen. Nach einer Schleppe von 6000 Meter überfiel ein ausgelegter Keller den Dohrbach und wurde nach längerer Wehr von den Hundebefehl. Der Kitzmeister Straube hob aus und der Präsident, Generalmajor Freiherr v. Stralendorff, gab den Befehl. — Warnungen der Feuerwehrlinien am Sonnabend Nachmittags in der 5. Stunde nach der Wehrstrasse und in der Nacht zum Sonntag in der 1. Stunde nach der Wehrstrasse. In beiden Fällen handelte es sich um Brände von elektrischen Wagen der roten Straßenbahn-Gesellschaft, durch die in beiden nur geringfügige Schäden verursacht worden war. Nachdem die Wagen abgelöscht waren, wurden sie in ihre Depots überführt. Gehten früh in der 4. und in der 7. Stunde riefen Löschzüge nach den Grundrücken Völbauer Straße 22 und Am See 24 aus. In ersterem Falle war in einem im Abbruch befindlichen Schuppen Feuer entstanden und unbedeutender Schaden verursacht worden, während durch den im letzteren Grundrücken in dem Niederlagerraum eines Blumengeschäftes entstandenen Brand bedeutender Schaden zu verzeichnen war. In dem Raum selbst waren eine größere Menge Grassamen, künstliche Blumen und Gräser, Transportkörbe u. s. w. vernichtet. Große Gebäudeteile beschädigt worden, aber auch in dem antiken Verkaufsladen drüben Blumen und andere Pflanzen durch den dichten Qualm gelitten haben. Die Ursache des Brandes konnte auch hier nicht ermittelt werden.

Auf dem Wettinerplatz, den jetzt der schöne Kirchenbau der St. Jakobsgemeinde ziert, werden gegenwärtig die letzten Reste der alten „Stiftskirche“ abgebrochen. Ein Stück Alt-Dresden verschwand wiederum mit diesem alten Gemäuer, das lange Jahre als Kirchen-Kanzlei und in der letzten Zeit als Bau-Bureau für das neue Gotteshaus diente. Es ist anzunehmen, daß mit der aus freiwilligen Gaben vom Kurfürsten August am 13. März 1568 angeordneten Gründung eines Lazarath, dessen Bau am 21. Juni 1568 begann, auch gleichzeitig eine Bestimmung eingerichtet wurde. Am Ende des 16. Jahrhunderts verbreitete die Pest in Deutschland Angst und Schrecken, und auch Dresden wurde wiederholt von ihr heimgesucht. Der Bekämpfung dieser grauenhaften Krankheit sollte das „Bestillenhaus“ an der alten Wehrstrasse dienen. Eine Stiftung von 10,000 Gulden durch Kurfürst Christian I., vom 21. September 1588, der weitere folgten, setzte es in den Stand, seinem Zwecke zu entsprechen und die Lazarath-Gemeinschaft haben eine wahrhaft segensreiche Tätigkeit in den damaligen schweren Zeiten entfaltet. Die „Stiftskirche“, deren Einweihung am 3. Oktober 1702 erfolgte, fand abwärts vom Lazarath, dessen Bestimmung inzwischen unzulänglich geworden war, und erbaute sich des rechten Zubruchs nicht bloß der Lazarath-Innoszenz, sondern auch von außerhalb. Sie hatte keinen Turm, und die Lohengrubenwohnung und des Chirurgen Stube waren an sie angehangen. Die Bauqualität und Kleinheit des Gotteshauses veranlaßte im Jahre 1738 den Dresdner Bürger und Handelsmann Johann Georg Ehrlich zu dem Angebot, sie auf seine Kosten erweitern und verändern zu lassen. Am 12. Oktober 1738 wurde die erweiterte Kirche dann geweiht und hat ihre Gestalt bis auf unsere Tage fast unverändert beibehalten. 1813 am 26. August schlug eine Kanonenkugel aus einer österreichischen Batterie in eines der 5 alten Steinreliefs, und 1820 erhielt die Kirche eine neue Orgel. Im Laufe der Zeiten hatte sich aus dem Bestillenhaus ein allgemeines Krankenhaus und Lazarath gebildet, das 1849 das Markolinische Palais auf der Friedrichstraße als neues Heim bezog. Die Gebäude beherbergten hierauf die städtische Arbeitsanstalt bis zu ihrer Verlegung nach der Königsbrückerstraße. Den Gottesdienst in der „Stiftskirche“ hielten die Katecheten des Erbkirchen-Geistlichs ab und in den fünfziger Jahren fanden diese Andachten großen Anklang. Als 1880 das Erbkirchliche Geistlich in sein neues Heim übersiedelte, zog ein Teil der Amentischen-Gemeinde in das renovierte Kirchlein ein, dessen Nachbargebäude inzwischen abgebrochen und das allein noch übrig geblieben war. Die Gründung der Jakobsgemeinde im Jahre 1884 ließ den Plan reifen, eine neue Kirche zu bauen. In dem alten, unansehnlichen Bau, der viele andere Kirchen, wie die mehrfach in Flammen aufgegangene Kreuzkirche, die ebenfalls abgebrannte Dreikönigskirche, die durch den Krieg zerstörte Amentkirche, die Frauenkirche u. überdauert hatte, fand am 27. Juni 1897 der letzte Gottesdienst statt. Altar, Kanzel und Orgel wurden in den Interimshaus auf der Stiftsstraße überführt und das Gebäude bis auf den jetzt zum Abbruch gelangenden Teil niedergelegt. Der herrliche, vorwiegend italienischen nächsten Jahres zur Einweihung kommende Neubau der St. Jakobskirche soll 100 Stiepläse erhalten. In der Ausschmückung des Innenraums wird gegenwärtig eifrig gearbeitet. Die Malereien werden, dem romanischen Stil der Kirche entsprechend, lebhaft Farben aufweisen und von herabragender Schönheit sein. Als Material für Altar und Kanzel, die in einfacher Weise in dem gleichen Stil hergestellt werden, hat man hauptsächlich Kalkstein gewählt. Einer neuerdings gegebenen Anregung leitens des Vereins zur Erhaltung kirchlicher Baudenkmäler Folge leitend, sind die oben genannten fünf alten Steinreliefs in den Säulen der Kirche wieder angebracht worden. Die nächste Umgebung des Gotteshauses erhält durch Abplasterung, Stützwand und gärtnerische Anlagen ebenfalls ein würdiges Gepräge. Eine Umgestaltung und Aufbesserung der anliegenden Straßen sollte bereits in diesem Herbst vorgenommen werden, ist aber bis zum Frühjahr verschoben worden.

Die Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig hat auf den Protest, welchen das Stadtverordneten-Kollegium von Döbeln über den Todesth des Herrn Bürgermeisters Hürtig erhoben hatte, nunmehr entschieden. Danach ist, wie das dortige Amtsblatt enthält, ausdrücklich festgestellt, daß das Verfahren des Stadtraths bei Bürgermeisters, wonach die neu zu errichtenden Schutzmannschaften im Voraus angekauft werden, keineswegs eigenmächtig, sondern sachgemäß gewesen sei. Auch die Abkündigung, die in der gemeinschaftlichen Sitzung eingehalten wurde, sei richtig; es sei mit Recht zunächst über die Rathsvorlage abgeklärt worden und nicht über den Antrag Gehör. Eine Abkündigung über den letzteren habe sich durch die Beschlußfassung über die Rathsvorlage erledigt. Nur in einer Richtung blüht die Entscheidung dem Herrn Bürgermeister nicht bei: Obgleich in der gemeinschaftlichen Sitzung die Mehrheit der Stadtverordneten der Rathsvorlage zugestimmt habe, so hätte man doch auch den Stadtrath nochmals abstimmen lassen, so hätte man doch auch die Beschlußfassung in einer neuen gemeinschaftlichen Sitzung zu wiederholen.

Die Ziehung der dritten Meißner Domänen-Lotterie hat am Sonnabend Vormittag begonnen. Bereits am ersten Ziehungstage ist das große Loos im Betrage von 10,000 Mark auf die Nummer 132,416 gezogen worden. Auch der 10,000-Mark-Gewinn wurde bereits gezogen (Nr. 261,667). Der 10,000-Mark-Gewinn soll nach Berlin, der 10,000-Mark-Gewinn nach Offen gezogen sein.

Bei der Automobil-Fernfahrt von Dresden nach Leipzig hatte ein Motorsportwagen das Unglück, in Röhren in den Teich zu fahren. Der eine Führer des Wagens sprang noch rechtzeitig ab, während der andere mit in den Teich fiel. Nach vieler Mühe konnte der Wagen mit seinem Insassen wieder herausgezogen werden.

Der Schriftsteller R. J. Dibalski aus Blawitz, der wie gekannt im Polizeirevier gemeldet, in Dresden als Leiche aus der Elbe gezogen worden ist, war zum 6. Infanterie-Regiment Nr. 106 in Straßburg ausgeschoben worden und hat aus Furcht vor dem Militärtribunal das Leben genommen. Er wurde vom Be-

zirkskommando II Dresden wegen Fahnenflucht hieblich verurteilt.

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Buchbindereigewerbe in Leipzig haben nun — von einer noch zu beizulegenden kleinen Differenz abgesehen — in allen Punkten zu einer Einigung sowohl über den Arbeitslohn als den einleitenden allgemeinen Teil geführt. Die erprobte Differenz betrifft die wöchentliche Arbeitszeit, welche die Prinzipale auf 58 1/2 Stunden bemessen wollen, während die Gehilfen 58 1/2 Stunden in Vorzahlung bringen. Dieses Mehr von 1/2 Stunde gegenüber der bisherigen 58-stündigen Arbeitszeit soll durch den Wegfall der Besorgerpause am Sonnabend Nachmittag ohne Verlangung der Arbeitszeit erreicht werden. Abänderungsanträge zum Tarif sollen 3 Monate vor dem vereinbarten Ablauf des Tarifs eingereicht werden.

Der bei dem Kaufmann Proffier in Pirna lebende Gelehrte Rudolf Kuffig hatte am Freitag eine Leber- und Nierensteine aus dem im Lohengruben gelehrten Bruch von Bogig u. Co. zu holen und geriet bei der Abfahrt des beladenen Gehebers zwischen die auf dem Wagen befindlichen und die im Wege stehenden Steinblöcke, wodurch er förmlich gemangelt wurde. In schwer verletztem Zustande wurde Kuffig, welcher 43 Jahre alt und verheiratet ist, nach dem Krankenhaus in Pirna gebracht, wo er in der Nacht zum Sonnabend verschied.

Am Donnerstag Nachmittag wurde, wie das „Kosmopolit“ Tagblatt“ meldet, in der unmittelbaren Nähe von Röhren ein Stillsitzersattentat begangen, das bei dem Gutbesitzer Mohr in Döbeln dienende 15-jährige Moritz Bernhart aus Röhren, als sie auf einem Kartoffelfelder beschäftigt war, verurteilt. Auf das Gelächter des Mörders kamen, bevor der Schurke sein Verbrechen vollenden konnte, Leute herbei, die ihn übermühten. Doch hatte er vorher dem angestrichelten Mädchen eine Schnittwunde in der Hand beigebracht. Der Missethäter wurde darauf nach dem Kosmopolit Amtsgerichtsgefängnis überführt, wo festgehalten wurde, daß er der 1893 geborene Kammerdiener Weichelt aus Döbeln bei Dresden ist. (Nach dem Dresdner Adressbuch giebt es in Döbeln keinen Kammerdiener Weichelt. D. Red.)

In Steinbach bei Annaberg wurde am 17. d. M. eine Verhaftung vorgenommen, die nicht geringes Aufsehen erregt hat. Der Verhaftete ist ein junger, von der Staatsanwaltschaft verfolgter Mensch, der fast alle Signalelemente des Nordens der unglücklichen Dinkelfarm an sich trägt.

Am Samstag, der Bauarbeiter Karminian Richard Robert Göbe in Reichen veranlaßt durch eine Verleumdungsbekämpfung des Einschreitens eines Genarman gegen ihn, dieser schritt schließlich zur Verhaftung G. S. stieg jedoch hierbei auf Wehrhand. Göbe erhielt 1 Woche Haft und 3 Wochen Gefängnis. — Gegen eine Strafbefugung beantragte der in Vöbtau wohnhafte Arbeiter Johann Schütz aus Lugau gerichtliche Einschreibung. Schütz hatte in idamerregender Weise auf öffentlicher Straße zur Zeit des Verleibes großen Unfug verübt und wurde dafür vom Gemeindevorstand zu Vöbtau mit 30 Mk. Strafe belegt. Das Gericht ermäßigt die Strafe auf 20 Mk. über 4 Tage Haft. — Der Schlossmeister August Theodor Louis Förster in Vöbtau war mit einer Strafbefugung über 6 Mk. bedacht worden, weil sein Geselle an einem Sonntag Berufsarbeiten für seinen Meister verrichtete, ohne daß behördliche Genehmigung erteilt worden war. Förster wendet gegen die Beschuldigung ein, von dem Arbeiten seines Gesellen keine Kenntnis gehabt zu haben, dieser Einwand wird ihm jedoch durch die Beweisführung widerlegt. Das Gericht läßt es daher bei der Strafbefugung bewenden. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird gegen den hier wohnhaften Badermeister Hugo Max Richter verhandelt. Das Urteil lautet wegen Ungehorsamkeit und Verletzung in zwei Fällen auf 8 Tage Gefängnis. Aus der Urtheilsbegründung geht hervor, daß L. unbegründete Zweifel der eheleichen Treue seiner Frau gezeugt und sich fälschlich an ihr vergiffen hatte. Verdroht hat er seine Frau in der Weise, daß er sie eines Tages aus dem Fenster der im zweiten Stockwerk belegenen Wohnung stürzen wollte. Im zweiten Falle bebrachte L. seine Frau mit dem Messer. Das Gericht billigt dem Angeklagten mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit und sein lebenslangliches, jähriges Temperament mildernde Umstände zu.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat an den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin folgendes Telegramm gerichtet: „Empfange aus dem miltärischen Hergen Meinen heutigen Glückwunsch. Die Aufgabe, welche Du übernommen, ist schwer, entsagungsvoll und reich an Arbeit. An der Seite der selbstbewußten ihres Amtes mit klarem Blick waltenden Ozeanierin wird es Dir mit Gottes Hilfe gelingen, das kerrige Volk der Niederländer zu beglücken. Meine Gebanten und Wünsche begleiten Dich und die theure Königin. (Wiederholt.)“

Zum heutigen Geburtstag der Kaiserin schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: „Was auch das verfloßene Lebensjahr nicht frei von Sorgen und Trauer erwerbenden Bedenken im hohen verstandesfähigen Kreise der hohen Frau, so haben doch auch frohe Tage, von denen wir die Großjährigkeitsfeier des Prinzen und die frohen begangene Konfirmation des Prinzen Adalbert besonders hervorheben, nicht verfehlt, ihr helles Licht zu werfen. Das deutsche Volk aber blüht allezeit mit Verehrung und Liebe zum Thron empor, wo Kaiserin Auguste Viktoria an der Seite ihres Kaiserlichen Gemahls ein begeistertes Vorbild für die deutsche Frau giebt in menschenfreundlichem Wirken und frommer Dittte.“

Gratifikation wurde zu seiner Ernennung vom Kaiser Franz Joseph, König Viktor Emanuel, den Königen von Schweden, Rumänien und anderen Herrschern, vom russischen Minister Grafen Samojloff, den meisten deutschen Bundesfürsten, dem Ministerpräsidenten Herrn von Bülow, Grafen Goluchowski, Marquis Visconti-Venosta u. A. telegraphisch beglückwünscht. Den deutschen Bundesfürsten wurde die Ernennung des Grafen Bülow vom Kaiser selbst angezeigt. In den Erwiderungen der Bundesfürsten fand deren Anerkennung für die Verdienste des großen Fürsten hohenlob und ihre volle Zustimmung zu der vom Kaiser getroffenen Wahl Ausdruck.

Die „Mündener Allg. Ztg.“ läßt sich über Berlin melden: „Sämtliche Staatssekretäre und Minister haben dem Kaiser Entlassungsgesuche eingereicht, die jedoch nicht angenommen wurden.“

In diesem Jahre wird nach der „Schles. Ztg.“ der seltenen Fall eintreten, daß dem Reichstage bei der Eröffnung seiner Verhandlungen der Etat nicht zugeht. Wahrscheinlich wird der Reichstag nach etwa 14 Tage mit der Beratung anderer Vorlagen ausfallen müssen, unter denen die Aufstellungen über die China-Expedition an allgemeinem Interesse weit voranrücken.

In Görlitz wurde der 1. Parteitag der freisinnigen Volkspartei abgehalten. Die Anträge Richter betr. die China-Politik wurden einstimmig angenommen. Eugen Richter bemerkte u. A. in Befürwortung seiner Anträge: „Wir müßten einmütig mit anderen Mächten vorgehen, um nicht das Schicksal Frankreichs in Mexiko zu erleben. Unsere Interessen in China seien verhältnismäßig nicht so bedeutend, doch wir dort eine führende Rolle übernehmen müßten. Es sei der Fehler, daß man sich dort verdränge. Erst kam das Wort von der Rachepolitik und dann wurde der Kaiser von China freundlich eingeladen, nach Peking zurückzukehren, wo ihm Wolberste militärische Ehren bereiten sollte. Weiter sollte verurteilt werden der unglückliche Gebaute, anderen Mächten einen Oberbefehlshaber anzubringen, was dem militärischen Ehrgefühl entsprach, aber politisch der denkbar größte Fehler war. Der Redner kritisiert die Wolberste-Affäre mit ihrer ganzen Scenerie von Vorhansporbieren u. s. w. und warnte vor Einmischungen in fremde Hände, die nur unserem Handelsverkehr schaden, wie Deutschlands anfängliches Verhalten in der Kreuzzüge und das unglückliche Telegramm an Krüger gezeigt habe. Der Handel hänge nicht von der Zahl der Kriegsschiffe ab. Einerseits wolle man Weltpolitik treiben, andererseits treibe man eine chinesische Handelspolitik der Abzweigung. In der Volkstimung sei ein kolossaler Umschwung zu Gunsten der Opposition eingetreten. Von dem ganzen Stotenschwindel sei gar keine Rede mehr.“

Ungarn. In Mitrovica sprengten mit ihrem Lohn unzufriedene Getreidearbeiter ein mit 1800 Meter-Gewinn beladenes Schienenstück mittelst Dynamit in die Luft. Drei Mann der Schiffsbesatzung fanden hierbei den Tod. Holland. In Amsterdam spielte am dem Abend, als sich die Kunde von der Verlobung der Königin verbreitete, gerade eine plötzliche Panik die Promissionierung der Kaiserlichen „Stromlinie“. Im Publikum richtete harnau Unheil durch eine Anrede an's Publikum, worin er „auf mecklenburgisch“ seinen Kindern zu dem neuen Rande Glück wünschte.

Afrika. Ein französischer Offizier, Corné, der im Burenkrieg am südafrikanischen Krieges theilgenommen hat, giebt im „Figaro“ sein Urtheil ab über die Anführer der Buren. Seine Kritik ist vornehmlich nicht die Buren wegen der Hauptkämpfe an ihrem Unglück, sondern diejenigen Führer, die den Beginn der Operationen leiteten. Corné schreibt: „Im Frieden wählen die Bürger zu Generalen gewöhnlich die reichsten oder gebildetsten Farmer oder nur jene, die im Kriege von 1881 sich besonders ausgezeichnet haben. Und diese alten Buren führen Krieg mit dem Gewerbe und mit der Bibel. Nichts hat den Engländern mehr geholfen, als jene vielen Stellen in den Palmen, wo es heißt: Gott werde die Feinde zerstreuen, auf ihn möge man vertrauen. Da jeder Tagesbefehl von solchen und ähnlichen Bibelstellen begleitet wurde, kann man sich denken, welchen Eindruck das auf die Masse machte. Das Gleiche, nämlich die Verminderung der Offensivkraft, bewirkten jene Stellen, die von Nächstenliebe, Schonung des besiegten Feindes — den ja der Herr schon gestraft habe — und vom Verbot des Tödtens handeln. Als Oberst Thorneycroft nach der Schlacht am Spionkop über den Tugela flüchtete, mußten seine sechs Bataillone durch die Schusslinie der Buren. General Joubert verbot den vier Burenbatterien, zu schießen! Technische Hilfe, die nur dem Feinde zu Gute kam, für die eigenen Leute aber die schwersten Folgen hatte, übte Joubert bei Richoboss Rel. General White wurde vollständig geschlagen und sein linker Flügel ergab sich den Kommandos von Prebe und Sarrjinh. Die anderen Hälfte floh. Der Vorgang am der Buren ist durchsichtiger Vorkrieg in die Reihen der Friesen. Schon fliegen Vorba und Meyer mit ihren Kommandos vom Lombardstos herneuert, um dem Feinde den Rückzug abzuknebeln. Da verbot Joubert dem Vornarrsch und stellte das Feuer ein. Auf die Bitten der anderen Generale hatte er nur die eine verächtliche Antwort: „Laat de Kerels loopen“. Hätte damals Vorba kommandirt, so wäre die erste englische Armee vernichtet, eine Belagerung von Ladimith unnötig, und die Buren waren in Durban, ehe die ersten Hilfstruppen mit Vuller anlangen konnten. Auf der anderen Seite des Kriegstheaters hat General Piet Cronje auf dieselbe Weise gehandelt wie Joubert in Natal. Nach der Niederlage des Lord Methuen wollte er seinen Erfolg nicht ausnützen, und doch waren in dem englischen Lager nur noch unzulässig, meuternde Truppen, die ihren General nicht einmal mehr grüßten. Der Tod Joubert's und die Uebergabe Cronje's brachten nun andere, jüngere Kräfte an die Spitze. Jeder war es zu spät. Diese Männer vermochten mit der Hand voll Leute, die ihnen verblieb, der nunmehrigen gewaltigen Hebermacht der Engländer nicht mehr entscheidend zu widerstehen, aber sie haben den Trost, daß sie ihre Freiheit theuer verkauft und für ihr Vaterland Alles gethan haben, was patriotische tapiere Männer thun konnten.“ Diese Ausführungen stimmen völlig mit den Beobachtungen und Bemerkungen überein, die wir während des Krieges zu wiederholten Malen zu machen Gelegenheiten hatten; sie erklären auch, wie das Gericht aufkommen konnte, General Joubert sei wegen Verath's abgelehrt worden und habe sich deshalb selbst das Leben genommen; nicht Verath, sondern absolute Unfähigkeit war der Grund seines verhängnisvollen Föhrern und keines unentschuldbaren Zurückweichens aus unannehmbare Stellung.

Kunst und Wissenschaft.

In der Königl. Hofoper geht heute Abend Vorhings' „Waldschütz“ in Scene, während das Königl. Hoftheater Siedermann's „Johannisthener“ zur Aufführung bringt.

Im Reizentheater fand vorgestern Abend eine österreichische Schwanenrevue „Die 3 Gestalten“ von Reinhard Buchbinder eine im Ganzen und Großen recht befriedigende Aufnahme, die dem lustigen Stück einige Wiederholungen unter allen Umständen sichern dürfte. Das Willkürliche an der Komik ist zwar neuer, noch original, indem jumeit mit mehr Gehalt, als Geschmack aus den Willkürstücken alterer Dichtung entlehnt, die seit dem unverwundlichen „Krieg im Frieden“ bei der deutschen Schaubühne so hoch im Preise stehen; aber eine starke Vertonung Theaterroutine und eine Reihe oft nur gar zu derber Witze lassen das lockere Szenengefüge als Unterhaltungsstoff für einen Abend häufig genug erscheinen. Am besten gegliedert ist dem betrieblamen Autor, aus dessen Feder bekanntlich eine ganze Anzahl Follen- und Operettentexte stammen, der erste Akt, der in einigen Szenen mitliche Lustspielstimmung atmet und recht feinfühlig angelegt ist. Der zweite Akt ist völlig im französischen Stil gearbeitet, mit einigen dröckig eingestülpten Lutzproquos und jenem unvermeidlichen Schluß-Vociferität versehen, der Wien und Paris auf dem Boden der Schwanenliteratur so eng allzeit verknüpfen läßt. Der dritte Akt, der auf dem Kaiserenthron spielt und alle Träger der Handlung in nicht missverständlicher Weise zur letzten Ausdruckszusammenführt, hat neben dem Vortrag der kurze eigentlich wenig Befriedendes an sich; Buchbinder lebt doch gar zu sehr von den Reizen alter Kisten“ und macht sich die Aufgabe, harmlose Zuschauer zum Lachen zu bringen, viel zu leicht. Gerade hier gingen aber für den Autor vorgestern die Darsteller so flott in's Zeug, daß dieses Manis weniger süßbar in Erscheinung trat. Ueberhaupt nahm sich die Darstellung mit liebreichem Vorsatz der Komik an; nur teylich sah noch nicht Alles so fest, daß alle Mitwirkenden das unbedingt erforderliche reiche Tempo einzuhalten im Stande waren, für das die „3 Gestalten“ eine anfänglich betonte Vorliebe hat. Im das Gelingen des Ganzen machten sich von den Damen vornehmlich Kräulein Wanden, Frä. Wilmar und Frä. Hug verdient; von den Offizieren der „3 Gestalten“ müssen an erster Stelle die Herren Freie und Witt neben den Herren Grünberger und Wollsch genannt werden. In Versehen beschwerten sich die Herren Schwab, Meier und Welle. — Der Beifall war nach allen Asten gleich stark und wohlwollend.

Fritz Venedig's „Kaiserin“ „König Arthur“ hat bei seiner Uraufführung im Neuen Theater zu Leipzig vorgestern, dank seiner starken poetischen Qualitäten, einen wenn auch nicht durchschlagenden, so doch schönen und nennenswerthen Erfolg erlebt.

Marcella Sembrich eröffnete vorgestern Abend im Neuen Königl. Operntheater zu Berlin mit einem eigenen Ensemble ihr Gastspiel in Bellini's „Puritani“ mit ganz außerordentlichem Erfolge.

Der Nachlaß Moritz v. Schwinds kommt Mittwoch, den 31. Oktober, bei Rudolf Vepke in Berlin zur Versteigerung. Die Sammlung umfaßt über 200 Nummern, größere und kleinere Entwürfe zu fast allen berühmten Werken des Meisters, dessen Verehrung ein Vortrag der besten seiner Zeit war, aber allmählich Allgemeingut geworden ist. Der Katalog verordnigt unter anderen Urtheilen berühmter Zeitgenossen Schwind's auch eine Kritik Goethe's, der von ihm schreibt: „Er ist überaus reich abwechselnd, gedrängt ohne Vermittlung, räthelhaft, aber klar, barock mit Sinn, phantastisch ohne Karikaturen, wunderbar mit Geschmack und durchaus original.“ Man findet in der Sammlung Entwürfe zu den Wartburgfesten und dem Wilderthum im Wiener Operntheater, zu seinen Märchenbüchern und Dekorationen kunstgewerblicher Gegenstände.

Die „Jugend“ schreibt: „... In der Oktober-Steepleschale für Inländer gingen drei Pferde, die mit guten Lobs an den Start gekommen waren, beim Friesenbinder nicht spührer. Der sonst so fetteste Reiter Siedermann trennte sich von seinem zwölftjährigen „Johannisthener“, Hartleben kam mit „Hofenmontag“ zu Fall, und Vahr mit „Wienstein“. Im folgenden „Kaiser-Fluchdrum“ gingen Wiententhal auf „Lex Deine“ und Sabelburg auf „Vox Jug“ über die Bahn und machten ein tolles Rennen. So ist das diesjährige Herbstmeeting nicht sehr erfolgreich verlaufen. Die genannten Pferde werden übrigens auf anderen Rennplätzen alle wieder starten.“

Sport-Nachrichten.

(Mittgetheil von der Sportpresse des Reichs (Hr. Reichs), Dresden, Hotel Stangen, Reichstraße 21.)

Bei den gelassenen Rennen zu Leipzig siegten im 1. Rennen: Gomben, Santa Clara, Albano (Tot. 38, 30, 68, 49); im 2. Rennen: Uni Kottion, Dershub, Obersteiger (Tot. 30, 36, 32); im 3. Rennen: Steatage, Highland Reel, Rubin (Tot. 36, 44, 28); im 4. Rennen: Rielmold zu Röhren, Lutzsch Hower, Anisob (Tot. 53, 44, 38); im 5. Rennen: Simbich, Cyprian Bay, Gattenlöse (Tot. 20, 28, 28); im 6. Rennen: Hensilla, Bürker, Morgenwind (Tot. 43, 38, 50).

Bei den gelassenen Rennen zu Köln blieben Sieger: im 1. Rennen: Jansow, zwischen Klamptun u. Dabrowe fand todtet Rennen statt (Tot. 21, 34, 22, 22); im 2. Rennen: Sängerin, Altpold, Ostmann (Tot. 21, 30, 30); im 3. Rennen: Scheena, Catoris, Palamoras (Tot. 25, 28, 22); im 4. Rennen: Hart, Sonnenberg, Cos Dautort (Tot. 57, 22, 62); im 5. Rennen: Sigmund, Sirelland, Brandrozel (Tot. 53, 22, 45); im 6. Rennen: Windholz, Karabach, Cui (Tot. 24, 22, 43).

Bei dem gelassenen Rennen zu Wien um den Kaiser-Ring war Sieger Kampons II, als Reiter folgte Rosation, Dritter wurde Kampons (Tot. 55: 10, 100, 200, 300: 50).

Briefkasten.

Th. J. eine Schleppeinbin. Da bis ich, wie es scheint, alles Rebellien und Revolutionen über das Kleiderleben auf der Straße nicht genügt hat, so will ich hier wenigstens der lieben Herrenwelt und meinen lieben vernünftigen Mitmenschen vertrauen, wie eine braverige "Tame" aussieht. Von dem angewinkelten Staub, den die Schleppe verurteilt, liegt natürlich ein großer Teil auch unter das Kleid resp. legt sich an Körper und Unterwäsche einer solchen "Tame". Da ist... Die Schleppe sticht ebenfalls, wenn sie ausgezogen werden, und dann nun erst die Hüfte selbst... Kein junger Mann sollte eine Derartige zur Frau nehmen, und hat ja einer eine solche schon zur Frau, dann sollte er mit allen Mitteln, die ihm zu Gebote stehen, unumgänglich gegen das Schleppe kämpfen. Wirklich keine Damen tragen auf der Straße ja überhaupt keine Schleppe, diese haben sie nur auf dem Parade. Ich habe noch keine Dame auf der Straße im Schleppekleide gesehen; dies Damen gehen gewöhnlich auf der Straße am einfachsten, ein Kleiden der feinen Bildung; aber diejenigen Frauen oder Mädchen, die nicht sind, die nur das Kleid herausziehen soll, die nicht mal so viel Fastgefühl besitzen, ihre lieben Mitmenschen durch den ausgewinkelten Staub zu verurteilen, diese tragen recht auffallend lange Kleider. Wie nett sieht ein junges Mädchen aus, die Trägerin desselben noch dazu ein Paar ordentliche Schuhchen anhat; man freut sich richtig über ein solches Püchchen. Aber das ist ja auch vielfach der Grund dafür, daß solche lange Kleider getragen werden, die bei jedem Schritt aufbunten; die Dame hat einen eleganten Hut auf, das Kleid an — aber, Tu lieber Himmel, die Schuhe sind schiefelastig, oder zerissen; solche Schuhe zum Schutze zu geben, wäre ja noch nicht nötig, das Kleid deckt ja, aber den Hut — ja, den sieht doch Jedermann und das Kleid recht. Dies von einer vernünftigen Frau geschrieben, die aber, als sie noch Mädchen war, eine unter ihren Schwestern hatte, die auch die Kleider nicht lang genug tragen konnte, trotz aller Gegenreden der Eltern und Geschwister, mithin Schreiberin dieses also ganz genau weiß, was sie geschrieben resp. verrathen hat. — Na ja! Der Mensch verurteilt die Götter nicht — Und begreibe nimmer und nimmer zu schauen! — Was die Schleppe bedecken mit Nacht und Grauen.

Alter Dresdner in Leipzig. Ich habe mehrfach von einem "Gehensbuch" von Wahlmann gelesen. In der hiesigen Stadtbibliothek ist es nicht zu finden, auch nicht in der Reichlichen Universitätsbibliothek, an welche ich verwiesen wurde. Schließlich eben wenig in Wahlmann's Werken, wie ich von Buchhandlerei hörte. Nun bitte ich Sie, mir zu sagen, ob das Buch wirklich vom Dichter Wahlmann ist, was sich hinter dem Titel verbirgt und wo man es zu lesen oder zu kaufen bekommen kann? — Ist nicht auffindbar. Sollte es nicht eine Verwechslung mit dem "Gehensbuch" von Adel und Laun sein?

Dr. M. B. Was macht denn die sonst so Alles in Ordnung habende Dresdner Straßenbahn mit der Plauenischen Tour? Abends hat fast jeder Wagen eine andere Laterne und Licht. Weiß, roth, gelb, oben, unten, über Dach. Kein Mensch kann von Weitem herausfinden, ob ein Plauenischer Wagen kommt. — Das ist nicht zureichend, denn es hat nicht fast jeder Wagen eine andere Laterne und Licht: weiß, roth, gelb, oben, unten, über Dach, sondern alle Wagen sämtlicher Linien haben unter Dach und an den vorderen Seiten Lampen resp. Laternen mit weitem, an der hinteren Seite mit rothem Licht (Achtung!). Auf der Linie Boitzsch-Plauen führen die Wagen in der Dunkelheit als Abzeichen auf dem Bedeck, entsprechend der Farbe der Seitenwände, rothbraune Signallichter. Leider hat es sich aber nicht vermeiden lassen, daß einige der während der verkehrsreicheren Abendstunden eingeleiteten Sonderwagen mit diesem Abzeichen nicht versehen werden konnten. Ein Nachtheil dürfte den Fahrgästen hieraus aber um so weniger erwachsen sein, als auf der Strecke zwischen Zwinger und Annenkirche (auf der allein eine Verwechslung mit dem Löbauer Wagen in Frage kommen konnte) die Straßenbeleuchtung so vorzüglich ist, daß man auch Abends Aufschritten der Wagen und mindestens die Farbe der Stirn- und Seitenwände erkennen kann.

Fris Saemann. Wie ist das Erbverhältnis bezüglich des Vermögens und der Ausstattung bei dem Tode der Ehefrau, wenn die Ehe kinderlos geblieben ist? — Der überlebende Ehegatte ist, wenn er mit Verwandten 2. Ordnung, also mit den Eltern oder den Geschwistern oder Geschwisterkindern seiner verstorbenen Frau oder mit deren Großeltern zusammentritt, zur Hälfte der Erbschaft als gesetzlicher Erbe berufen, vorausgesetzt natürlich, daß die Verstorbenen kein Testament hinterlassen hat. Dem überlebenden Ehegatten gebühren auch, wenn er neben Verwandten der 2. Ordnung erbt, außer dem Erbtheile zum Voraus die zum ehelichen Haushalte gehörenden Gegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstückes sind, sowie die Hochzeitsgegenstände.

Nichte Strebiam. Kann mit der Briefkastenrolle vielleicht logen, wie man das Land behandeln muß, um das Gerippe unverletzt zu erhalten? Ich meine, daß von Blut nichts weiter übrig bleibt als das Gerippe. — Du meinst die Rinde des Skeletts. Das so skelettförmige Blut muß vor Allem ohne Mafel, vollkommen ausgebildet und reif sein. Zu faule, zarte Blätter taugen nicht dazu und sehr schwer ist Eisenlaub zu skelettförmigen. Man legt die Blätter sorgfältig in idene oder hölzerne Gefäße und übergießt sie mit weichem, lösendem Wasser (Regen- oder Flußwasser). Um das Land wiederzubalzen, beschwert man es mit Glasstücken. Die Gefäße bringt man an einen Ort, wo sie der Sonne ausgelegt sind oder sonst an einen warmen Ort, weil durch Wärme die Gährung befördert wird. Das verdünnte Wasser muß man von Zeit zu Zeit durch neues ersetzen. Nach vier bis fünf Wochen werden die Blätter hinlänglich weich geworden sein, um gereinigt zu werden. Zu diesem Zwecke legt man sie auf eine Glasplatte oder auf ein glattes Bretchen und überhört sie einzeln sanft mit einer weichen Zahnbürste. Blätter, die ein gutes Gewebe haben, werden mit dem Taunen und Zeigehänger im Wasser abgerieben. Das Verfahren, die Blätterseife zu bereiten ist ähnlich wie beim Bleichen der Leinwand. Man schüttet zwei Eßlöffel voll Chloralkali in einen Liter Regen- oder Flußwasser, rührt es fleißig auf, läßt das Ganze sich setzen und schüttet die klare Bleichflüssigkeit vorsichtig ab; in diese werden dann die Blätterseife so lange eingetaucht, bis sie gelblich sind. Sobald man wahr nimmt, daß sie weiß genug sind, nimmt man sie heraus, wäscht sie in weichem Wasser recht sorgfältig ab und läßt sie trocknen. So, nun veruck!

Reife Arthur. (20 Jhr.) Kann ein Handlungsgehilfe wegen militärischer Dienstleistungen sofort entlassen werden und welche Gründe berechtigen den Prinzipal sonst noch zur sofortigen Entlassung seiner Gehilfen? — Der Prinzipal kann den Handlungsgehilfen sofort entlassen, wenn er 1. im Dienste untreu ist, 2. Verwahrung der Geschäftsgeheimnisse oder das Vertrauen mißbraucht oder ein anderes Handelsvergehen begibt oder 3. die eigene oder fremde Rechnung im Handelswege des Prinzipals ohne dessen Erlaubnis macht; 2. seinen Dienst während einer den Umständen nach erheblichen Zeit unbesetzt verläßt oder sich beharrlich weigert, seinen Dienstverpflichtungen nachzukommen; 3. durch anhaltende Krankheit, durch eine längere Freiheitsstrafe oder Abwesenheit oder durch eine die Zeit von acht Wochen überdauernde militärische Dienstleistung in der Verrichtung seiner Dienste verhindert wird; 4. sich Tätlichkeiten oder erhebliche Ungehörigkeiten gegen den Prinzipal oder dessen Vertreter zu Schulden kommen läßt. Militärische Dienstleistungen berechtigen also nur zur Entlassung, wenn sie acht Wochen überdauern.

Emma W. Neulich erkundigte ich mich nach zwei Herren, von denen ich gern etwas Näheres hören wollte und dabei fiel von einer Seite die Bemerkung, daß der Eine ein Optimist, der Andere ein Pessimist wäre. Was soll denn das heißen? — Das weißt Du nicht, Emma? Der Optimist sieht Alles im besten Lichte und die ganze Welt im rosenrothen Schimmer und der Pessimist sieht Alles von der schlechtesten Seite — tobtadendolant. Der Pessimist nimmt den Regenbogen mit, wenn auch kein Wölkchen am dunkelblauen Himmel steht, da er nach seiner eigenen Meinung „ein Beckvogel erster Güte ist, der regelmäßig in einen Wahrengott kommt“, und der Optimist läßt den Schirm leichtsinnig zu Haus, auch wenn das Barometer auf Regen steht und spricht: „Ach was! Wenn ich aussteige, wird allemal schönes Wetter. Bange machen gilt nicht!“ Der Eine ist ein vorrichtiger, aber grämlicher Mann, der Andere ein liebenswürdiger Witzbold. So — nun weißt Du's!

S. A. Ich bin gekommen, bekümmerte Reise nach Amerika in den nächsten Wochen von Salzburg nach Hamburg zu fahren. Ich bitte, mir gütigst anzugeben, welches die nächste und die billigste Tour von Salzburg nach Hamburg für mich und meine Schwägerin ist. — Der kürzeste und billigste Reiseplan ist Salz-

Burg - München - Würzburg - Gmünd - Elm - Debra - Göttingen - Hannover - Hamburg.

Das neue Einkommensteuergesetz bringt in § 15, 3 einige Änderungen gegen früher insofern, als eine Anzahl Ausgaben des Einkommensteuerverpflichtigen von dem Einkommen abgezogen werden können, die bisher diese Vergünstigung nicht hatten. Wie nicht anders möglich, kann in einem Gesetz nur generell bestimmt, jeder einzelne Fall aber nicht angegeben werden, und wird es also wohl von den Einkommensverpflichtigten abhängen, wie sie diese Paragraphen im konkreten Fall auslegen wollen. Kann schon vor Aufstellung der Einkommensdeflationen mögliche Klarheit über das, was man abziehen darf und was nicht erzielt werden kann event. durch Herbeiführung einer durch die Zeitungen zu verbreitenden Erklärung der zuständigen Behörde verbreitet werden, so würde dadurch ebenso sehr dem Interesse der Steuerpflichtigen wie den Einkommensverpflichtigen gedient sein. Hier nur einige Anekdote: Zahlen zu den abzugsfähigen Beiträgen (geschäftliche Unkosten) a) Versicherungen, die man bei privaten Versicherungs-gesellschaften gegen Unfälle der verschiedenen Arten (z. B. im Geschäftsleben, auf der Reise, beim Reiten, Fahren etc.) nimmt? b) Versicherungen, die ein Hausbesitzer aus Anlaß der Haftpflichtbestimmungen mit einer Versicherungsgesellschaft schließt? c) Versicherungen eines Grundstückbesitzers gegen Hagelkaden? d) Versicherungen eines Geschäftsmannes gegen Bruch von Spiegelglas-scheiben? e) Versicherung des Mobilguts gegen Feuerkaden? f) desgleichen gegen Diebstahl? etc. — Die Bestimmungen in § 15 Ziffer 3 unter c des neuen Einkommenssteuergesetzes ist keineswegs geändert, sondern unverändert aus dem alten in das neue Gesetz über-gangen. Neu ist nur die Bestimmung in § 15 Ziffer 3 unter b, welche von Beiträgen handelt, die an betriebliche Kassen gezahlt oder vertragmäßig zu leisten sind. Bezüglich dieser Beiträge dürfen keine Zweifel entstehen, wenn man nicht außer Augen läßt, daß von Kassenbeiträgen die Rede ist. Aber auch die zuerst gedachte Gesetzesbestimmung kann zu Zweifeln seinen Anlaß geben, wenn man beachtet, daß das Gesetz nur solche Versicherungsprämien von dem Einkommen als abziehbar bezeichnet, welche zu den geschäftlichen Unkosten zu rechnen sind. Als geschäftliche Unkosten bezeichnet das Gesetz diejenigen Ausgaben, die zur Gewinnung der Einnahmen und zur Sicherung und Erhaltung der Einnahmestellen dienen. Persönliche Ausgaben sollen nicht hierunter. Diese Erläuterungen und Hinweise werden Sie in den Stand setzen, sich Ihre obenstehenden und alle ähnlichen Fragen selbst zu beantworten.

Maria Kommatich. Als alte Abonnenten bitten wir, uns mitzuteilen, wie man ein dysphoresierendes Kreuz, das jedoch nicht mehr sehr in der Nacht leuchtet, wieder aufhört? — Das Kreuz ist mit Leuchtstoffe getrieben; die Leuchte des Nachts aber nur in dem Maße, in welchem sie am Tage das Licht aufnehmen können; sie wird intensiver leuchten, wenn sie von der Sonne bestrahlt wurde und ganz unbetrübend funktionieren, wenn sie sich immer an wenig beleuchteter Stelle befindet. Event. ist derartige Leuchtstoffe von Weizen u. Roggen, hier, zu beziehen.

E. S. (20 Jhr.) Von Seiten des Stadtrathes ist Anlegung von Wasserkanal befohlen. Was sind die Kosten einer solchen? Mein Grundstück ist freistehende Villa. Die Wasserleitung geht durch den Gartengrundstück bis in die Straße. — Die Kosten eines Wassermeßers kleiner Art, wie solcher gewöhnlich genügt, für 13 Millimeter Durchgang, betragen 30 Mk., hierzu kommen 4,5 Mk. für Aufstellung; für größeren Wassermeßer entsprechend mehr. Das Wasserleitungsrohr wird bis 1 Meter in das Grundstück hinein unentgeltlich verlegt. Weitere Auskunft wird jeder hiesige Installateur für Wasserleitungsanlagen geben, wie solche auch im Stadthaus, Am See 2, 1. Obergeschos, während der üblichen Geschäftsstunden ertheilt werden.

E. H. (20 Jhr.) Hohenstein. (20 Jhr.) Mein Sohn geduldet nächsten Herbst die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung abzulegen und war vor der Prüfungskommission in Joldan. Nun möchte er gern seine Kenntnisse in Geschichte, Physik, Geometrie, Mathematik und Literaturgeschichte diesem Zweck entsprechend vervollkommen. Gibt es wohl Bücher, die für erwählten Zweck besonders bearbeitet sind, und welche würdest Du mir als die geeignetsten empfehlen? — Bücher, die ausschließlich für den genannten Zweck bearbeitet wären, sind mir nicht bekannt. Zu empfehlen aber sind: für Geschichte: Andri, Grundriss der Weltgeschichte; für Physik: Bräger, Grundzüge der Physik, oder auch Zeltner, Leitfaden der Physik und Chemie; für Literaturgeschichte: Sauer, Geschichte der deutschen Nationalliteratur; für Geographie: Bus, Vergleichende Erdkunde. Was die mathematischen Lehrbücher (Geometrie, Algebra) anlangt, so dürfte wohl kaum ein Buch im Stande sein, genügende Kenntnisse auf dem Wege des Selbstunterrichts zu vermitteln; hier muß ein Mathematiklehrer helfen. Uebrigens ist nicht zu vergessen, daß der junge Mann vor einer sehr schwierigen Aufgabe steht, wenn er sich selbstständig durch Bücher auf die Prüfung vorbereiten will; doch — nur Muth, tüchtig auf die Unwahrscheinlichen gefaßt und Glück zu!

Nichte "Malbanna". Nun sei nur auch wieder einmal gut zu mir (bin ja lange nicht da gewesen) und schenke meiner Frage an die Briefkastenrolle ein Wölkchen in Teinem die in Anspruch genommenen Briefkasten. Ich bin eine Deiner geliebten (aber nicht "abgelassen") Nichten, und zwar in eine, die sich ihr Vor sich selbst verdienen will und muß. Durch meine Stellung beziehe ich auch einen kleinen, festen Gehalt, aber der will oft nicht genügen und ich muß arbeiten. Weil mir nun mein Beruf Zeit dazu ließe und die Natur mich mit einem hübschen Talent für die Malerei ausgestattet hat, dachte ich, ob ich dies nicht zu einem erproblichen Nebenberuf verwenden ließe, indem ich — Fortsetzen möchte und zur Vereinfachung verkaufe. Aber an wen? Die und wo könnte ich sie an den Mann bringen? — Wende Dich mit Teinem Anliegen an die Firmen Stengel u. Co., Kammer u. Jonas (Dresden) oder sonst an irgend eine hervorragende Kunst- und Verlagsanstalt, welche die Herstellung von Ansichtspostkarten als Spezialität betreibt. Originalentwürfe von künstlerischen Qualitäten werden immer noch gern gekauft und auch nicht schlecht bezahlt.

S. Im Briefkasten verzeichnet Sie fälschlich eine Leipzigerin, wie man es in Dresden und Umgebung anstellt, die allerdings bessere Diktion über verträgliches Feinmünzen vom Frisch-schoppen hinwegzutreiben. Nun das einmal geheißen, können Sie auch ruhig noch hinzuzufügen, wie wir diesen Trost zu neuem Nutzen verwenden? "Taschenrechner". Aber noch Eins! Könnte nicht durch Ihre weitreichende Gewalt dahin gewirkt werden, daß "Luther's Kirch-bank" im Lutherstempel der Würzburg endlich einmal mehr als Mammutbroschen von den Händen der ertauerten Welt entfernt wird, sondern als das, was es ist, der Würfel einer föhlichen Wahrscheinlichkeit (Zugelob) ist? Genaß hat schon mancher brave Diebeger am Viehische eine Runde 1. Rulm darauf gewettet, daß ein Mammut so groß wie das ehemalige Chausseebaus auf dem Alt-marke sei und hat seine Wette meuchlings mit wegen Luther's Rückhalt verloren. Besten Gruß! — Lilo! Aber vom "Trachenteller" ... wie konnten Sie übrigens dieses bisher streng gehütete Geheimnis preisgeben? ... auf Luther's Rückhalt zu kommen, ist ein Schritt, den Ihnen nicht Jeder nach-macht.

Ein säkisches Mädchen. Lieber Onkel, hilf mir doch, mein Vaterland verteidigen! Mein Vetter Fritz, er ist ein Berliner, spricht nämlich immer: die Sachsen wären gute, gemüthliche Leute, aber das Pulver hätten sie nicht erfinden. Unter den berühmten Männern, die sich in Kunst und Wissenschaft hervorgethan, wäre kein einziger Sachse. Ist das wirklich wahr? — Dein Vetter Fritz ist entweder sehr unwissend oder er will Dich zum Belben haben. Was sich nicht, das redt sich", sagt ein Sprichwort. Frage ihn doch einmal, ob er nicht als Kind Gellert'sche Nester und Lichter'sche Hühner auswendig gelernt hat? Die Beiden waren in Sachsen geboren — der Erstere in Dalmatien, der Andere in Burgen. Von dem großen Feind wird er wohl auch gehört haben — der stammte aus Romenz, Richard Wagner aus Weizsä, Robert Schumann aus Zwickau. Der berühmte Bildhauer Dietrich war ein Waisener und sein Kollege Häbnel ein Dresdner. Aus Dresden kommt auch der Maler und Zeichner Ludwig Richter, dem die Welt die gemüthlichen Darstellungen des Volks- und Familienlebens verdankt, und daß Theodor Körner ein Dresdner Kind gewesen, ist jeder Sachse sein Geburtsort ist durch eine Tafel bezeichnet und jeder Kreuz-schüler ist stolz darauf, daß der berühmte Freiheitsdichter, der für's Vaterland gekämpft, einst in die Kreuzschule gegangen ist. Es giebt selbstverständlich noch eine Menge von berühmten sächsischen Wandlern, aber vorläufig mag's genug sein.

Pangicht. Abonnent. (20 Jhr.) Auf welches Datum ist 1875 der Dresdner Selbstharmat-Monats? — Auf den 25. Oktober.

Abonnent in Hof. (20 Jhr.) Bitte mir mittheilen zu wollen, wer in den hiesigen Rathhallen die Grotten gebaut und die Deflation gemacht hat. War es eine Dresdner Firma oder eine auswärtige? — Der Erbauer der Rathhallen auf

hiesiger Schellenstraße ist vor ungefähr 5 Jahren verstorben: sein Sohn, der als Dekorateur und Maler das Geschäft weiter betreibt, führt dergleichen Arbeiten aber auch aus. Seine Adresse ist Arthur Roeste, Dresden, Billigverträge 1.

Richte Silde. Ich bitte Dich, mir den Text des lieblichen Liedes: "Ich lag's auch, ihr Blumen, ihr plauder's nicht aus" x. mitzutheilen. — Ist früher schon einmal im Briefkasten abgedruckt worden. Dir zu Liebe mag es noch einmal gedruckt, aber nun heb' Dir's auf, damit Du es nicht über kurz oder lang noch einmal verlangst. Also:

Ich lag's auch, ihr Blumen, ihr plauder's nicht aus, / Bewahr' mein Geheimniß im zuckenden Strahl: / Nur auch lei man's wissen, mein Lieben verzeih, / Verzeih mir mein Geheimniß und reed's nicht aus, / Und wenn ich am Rande der Zeiten erblüht, / Kann ohne die Rede und reed und bist / I. Kann hübert ihr leide mit lieblichem Reim: / Er liebt dich, er liebt dich und darf's nicht geheh'n, / Und wenn die verwehlt dann die Kühle geliebt / I. Und wenn sie auch wegwirft und wehlt nicht gehet, / I. Kann findet im Hühlein das wogende Grab / Und nehmt mein Geheimniß tief mit euch hinab.

Meinen Carl und Franz. (20 Jhr.) Zwei geplagte Menschen bitten Dich um Auskunft, wie man kleine Leberflecke, die sich zahlreich im Gesicht befinden, beseitigen kann? — Sind die Flecke auch wirklich angeborene Leberflecke und nicht vielmehr Sonnenbräunungen? Das Versteht nicht mit das Wahrscheinlichere zu sein. Versuche einmal 4 bis 5 Tage hintereinander die Flecke mit entzündeter Jodtinktur, ein- bis zweimal täglich, dann weitere einige Tage, um dann wieder von Neuem zu beginnen. Dies hilft mitunter. Wenn der Erfolg ausbleibt, müßtest Du Deine Jodtinktur zur Sublimatgabe nehmen, die Dir aber nur ein Arzt verschreiben kann.

W. H. B. (20 Jhr.) Meine Frau leidet trotz größter Sauberkeit an sich über demerbar machendem Schweiß in der Achselhöhle. Wissen Sie kein probates Mittel? Wasser that es nicht. Ferner möchte ich wissen, wie man gelb gewordene Kleiderstücken wieder weiß bekommt? — Deine Frau muß Wäschen (möglich zweimal) vornehmen mit einer wirtuellen Janninlösung, hinterher aber Salicyl-Strupwulver anwenden und Matteeauich in der Achselhöhle einlegen. Was die gelb gewordenen Kleiderstücke anlangt, so überläßt Du das Bleichen derselben am besten einem Fachmann, da es sich kaum bewerkstelligen lassen dürfte, ohne daß die Kleider aus dem Instrument mit Terpentinöl dem Licht ausgesetzt wird, so ist sich bald eine Veränderung. Das schmutzige-braun-gelbe Aussehen verwandelt sich in ein schönes Weiß und die eingetauchten Gegenstände leben dann wieder wie neu aus.

Jüngerer Abonnent. (15 Jhr.) Zu diesem Dank müßtest Du mich verpöhlen, wenn Du mir ein Mittel gegen die lästigen Barthaare empfehlen würdest. Ich habe schon Alles angewendet, aber vergebens. — Geduld, verlaß mich nicht! Eogel mein Vortrath, der doch an starken Tadel gewöhnt ist, sträubt sich, diese Frage aufzunehmen. Sonst pflegen „jüngere“ Mittel zu eragtern, welches den Bartwuchs befördert und Du verlangst ein Mittel zur Entfernung der „lästigen“ Barthaare! Ja, zum Glück, so laß Dich doch ruhigen oder Dir von Teiner Mutter die Haare abfangen, wie sie es mit den Stoppeln einer schlecht geputzten Haas macht!

Ungenannt. (20 Jhr.) Eine arme Frau vom Lande, welche an einer nervösen Katarhe litt und sich dadurch eine Hornhautbildung des linken Auges zugezogen hat, leidet durch das starke Blenden der Augen an heftigen Kopfschmerzen. Ist dafür noch Hilfe? Und wo ist diese zu finden? Die Frau ist allerdings unbenüthet und kann sich in fortwährender Behandlung nicht begeben. — Vielleicht kann der Frau mit einer grauen Trille geholfen werden.

R. S. (20 Jhr.) Haben folgende Bücher: 1. Lindner's Verflor vom Jahre 1708 in drei Sprachen (lateinisch, altsächsisch, deutsch), Verlag: Joh. Lubmia Gleditsch, Leipzig; 2 bis 4. drei alte gezeichnete farbige Gebetsbücher von den Jahren 1805, 1806 und 1817 für Liebhaber nach Werth? — Diese Bücher haben gar keinen antiquarischen Werth und Liebhaber dafür sind äußerst selten für die gezeichneten Gebetsbücher, auch nur dann, wenn es sich um ungedruckte Manuskripte handelt und nicht bloss um Abdrücke.

Ein Streit am Stammtisch. Von zwei Herren behauptet der eine, daß rothe Katzen resp. solche von räthlicher Farbe ausschließlich Kater sind, was der andere bestrittet. Wieb Du uns also Beisetz über die Angelegenheit. — Unter den deutschen Hausthieren ist das weibliche Geschlecht das weit überwiegende, und sind z. B. dreihäufige Kater zu den größten Seltenheiten zu rechnen. Es giebt 1. rotte Katzen mit weißer Brust und eventuell auch mit an der inneren Seite weißen Foten; 2. rotte Katzen bis schwarz, ohne weiße Flecktheile, sogenannte rüthliche Katzen, welche neueren Forschungen zufolge als die Stammutter der deutschen Hauskatze betrachtet wird. Bei beiden kommen vorwiegend Kater vor, doch sind auch hiesigen, wie auswärtigen Katzen-Ausstellungen männliche, wie auch weibliche gezeigt worden. Unter den langhaarigen, den Angora- und ausländischen Katzen sind die mit rother Färbung ausschließlich männlichen Geschlechts. Im Uebrigen verweisen wir Euch, wenn Ihr Katzenliebhaber seid, auf die Blätter für Thierheilkunde und -Zucht, herausgegeben vom Verein für Katzenzucht und -Flege in Deutschland, St. Dresden.

Reine U. C. Kann 1. auf Verlaß der Mitglieder einer Ortskantente eine Rathschaffung als Kassentier angestellt und kann 2. die Wahl eines solchen von der Königl. Amtshauptmannschaft abgelehnt werden? — So, wie die Fragen gestellt sind, muß die erste verneint und die zweite bejaht werden, denn die Mitglieder der Ortskantente können nicht beurlaubt, am wenigsten einen Art antstellen. Aber wahrlich! liegt die Sache so, daß es sich um formellen Verlaß des Kassenvorstandes unter Zustimmung der Generalversammlung handelt. Ist von beiden die Anstellung eines wissenschaftlich gebildeten Arztes, der das moderne Wasserheilverfahren ausübt, beabsichtigt, so hat die Amtshauptmannschaft, wenn nicht anderweitige Bedenken vorliegen, keinen Grund zur Aufhebung dieses Beschlusses. Etwas ganz Anderses ist es aber, wenn beabsichtigt wird, einen sogenannten Naturheilfunden (Saien) zur Behandlung zuzusetzen ... vielleicht sogar seitens der Kassemitglieder gegen Vorstand und Generalversammlung durchzuführen? In diesem Falle greifen die Amtshauptmannschaft, und wohl mit Recht, sofort ein.

Alter Ab. (20 Jhr.) Gründe um Auskunft in folgenden Fragen: 1. Kann ein junger Mann, der beim Militär gedient hat, ohne Weiteres Postulant werden oder muß er erst Schule gemessen haben? 2. In Post- und Telegraphen-Assistent gleich oder in einer mehr davon? 3. behauptet A nämlich, einen Herrn zu kennen, welcher beim Militär Telegraph-Assistent gewesen ist und nicht ohne Weiteres Postulant werden konnte, sondern erst in die Post gehen mußte? — Ja, aber nur in dem Falle, wenn er sich den Civilverordnungschein erworben, d. h. eine 12häufige aktive Dienstzeit geleistet und sich vorwärtsfrei gefühlt hat. Es kommen auch Fälle vor, daß sich Leute während ihrer gewöhnlichen zweijährigen oder sogar Einjährig-Freiwilligen Dienstzeit im Dienste eine Dienstbeschädigung zuziehen, z. B. beim Turnen etc., und hierbei theilweise erwerbsunfähig werden. Auch in diesen Fällen kann den betreffenden jungen Leuten der Civilverordnungschein gewährt werden und können sich dieselben bei einer Behörde um Anstellung bewerben, vorausgesetzt, daß die erforderlichen Examinas mit Erfolg abgelegt worden sind. 2. Post- oder Telegraphen-Assistent ist eine gleiche Rangstufe. Der Bestrebbende ist jedenfalls während seiner aktiven Militärdienstzeit Telegraph-Assistent gewesen, hat sich den Civilverordnungschein erworben und ist dann als Telegraphen-Assistent eingetreten. Bessere Schulbildung muß er aber schon gehabt haben, wie der „Alte Abonnent“, der „behauptet“ mit dem „weiden v“ schreibt.

Treuer Ab. (20 Jhr.) Die Güte und sage mir doch, wie man Fleischplasma gegen die Tuberkulose herstellt und welches gleich am geeignetsten hierfür ist. Der Artikel in Nr. 261 vom 22. September 1900 erklärt dies nicht. — Es wird neuerdings behauptet, daß Fleischplasma, aus rohem Rindfleisch hergestellt, günstig auf die Tuberkulose einwirkt, doch ist dies bisher weder genügend erwiesen und bewiesen, noch vertritt man zur Zeit, wie ich höre, über eine genaue Methode sowohl der Herstellung, wie der Verabreichung. Jedenfalls ist es gut, rohes Rindfleisch von absolut gesunden Thieren und durch laubere Behandlung gewonnen, ausgepreßt oder fein gehackt, einmal für längere Zeit bei Tuberkulose zu versuchen.

Handschillensbeurteilung. Richte, Frau mit mir. (20 Jhr.) Die Wahl des Neuwahlens beweist mir, daß Du dich selbst sehr gut kennst, wenigstens in Bezug auf das, was ein Ordnungsdienst darobers ausmacht, die Schiedsbarkeit. Du bist in dem Jahr ein richtiger Schiedsrichter, 36 und 37 im höchsten Grade und nebenbei wahrlich auch sehr lustig. Ein im entferntesten Zweifel runderdes Mädchen vermag dich in die Hand zu legen und ist bin überregert, daß Du gänzlich über Teinen eigenen Schutten erschrickst und ein Gespanner glaubst. Im Ver-

Inspektor-Gesuch.

Suche zum 1. Januar 1901 einen tüchtigen, energischen, unbescholtenen, nicht zu jungen Beamten, der auch selbstständig zu disponieren versteht. Nur bestens empfohlene Personen wollen sich melden. Gehalt nach Lebens-einkommen.

Rittergut Lamske bei Pommitz, Oberlausitz.

Stiller Theilhaber

mit 2500 M. zu gründlichem Geschäft gesucht. 600 M. Reingewinn garant. u. monatlich gezahlt. Volle Sicherheit geboten. Off. erb. u. P. R. 985 an den „Invalidentant“ Dresden.

Bis zu 500 Mark

solche ich für Vermählung Dienstigen, welcher gebild. Herr von 30 Jahren sichere Stellung verschafft. Anfangs auch ohne Gehalt. Wenn möglich, in Gemeinde-Verwaltung oder zur Unterstützung eines Bürgermeisters in kleinerer Stadt. Discretion Ehrenlohe. Off. u. D. J. 8986 an Rudolf Woffe, Dresden.

Suche auf ein Gärtnereltern-stück eine Hypothek von **4000 Mk.** zur 1. Stelle. Nähe Dresdens. Off. u. L. H. 313 Exp. d. Bl.

Für ein größeres, altrenommiertes **Sabrit-Etablissement** in Vorort Dresdens wird per 1. Januar 1901 zur Entlastung des jetzigen Leiters ein

Theilhaber

(Kaufmann) mit 60-100 Tausend Mark Einlage

gesucht. Gefl. Off. unt. F. M. 162 Exped. d. Bl. erbeten.

75-80,000 Mk.

1. Hypothek auf ein neuverbautes Hofgrundstück in Vorort, großem Garten u. Feldwirtschaft, beste Lage, innerhalb der Brandf. gez. (Reeller Werth 160,000 Mk.) Off. unter R. 51477 Exp. d. Bl.

Land-Gasthof

an junge Leute sofort zu verpachten. Erlöb. 2-3000 Mk. Off. unter Z. 11270 an die Exped. d. Bl.

Blasewitz

Villen zum Kauf und Wohnungen werden nachgewiesen. Sächsischer 18. Aug. Kaiser. Blasewitz.

Villen

in Spar b. Meissen mit Gas- u. Wasserleitung, ca. 1000 qm Gärten u. für Mark 12,500, 14,500, 18,000, 20,000 u. 24,000 zu verk. Ausg. gering. Entw. feine kleine Höhenlage mit herrl. Blick. A. May, Spar.

Villa-Verkauf.

In der Nähe des Bahnhofs Köhlschbroda, Parterre: 4 Zimmer, Küche; Etage: 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Balkon; hübscher Garten. Preis 22,000 Mk. Anzahlung 5000 Mk. Hypothek fest. Näheres b. Hng. Schumann, Köhlschbroda, Meißnerstr. 48.

Niederwaldstraße 13

ist ein schöner Wohnhaus mit anstehender Wohnung zu vermieten. sofort oder später. Näheres 1. Etage links.

Leinzschachwitz

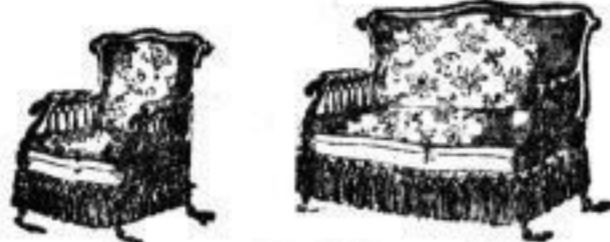
herausgibt. Etagen mit Balkon u. Garten, 8 u. 4 Z., Kammer, Küche u. reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres b. Wollfstraße 15, 1. Et.

In Plauen,

Bernhardtstr. 28, ist die 2. Etage für 700 Mk. zu vermieten.

Augsburgerstr. 35, I
freundliche Wohnung, 3 heizb. gr. Zimmer, Küche und Zubeh., Preis 440 Mk., der sofort oder später zu vermieten.
Näheres 1. Etage links.

Mottensichere



India-Faser-Polstermöbel, unter Garantie, in neuester Ausführung und größter Auswahl, seit 25 Jahren bewährt.

India-Faser-Company
Volgt & Burkert,
Dresden, Kaufhaus Laden Nr. 8 u. Nr. 9
Seestr. Nr. 21 part. u. 1. Etg.
Eingang Friedrichs-Allee.

E. C. Groschky,

Pfefferkücherei,
gegr. 1825, Pulsnitz, gegr. 1825,
hält sich zum

Jahrmarkt

bestens empfohlen.
Stand: Altmarkt, 4. Reihe 7. Bude.

Echt Pulsnitzer

von **Oswald Köhler sen.**
aus Pulsnitz,

nur Dresden-Neustadt,
am Reiterdenkmal, gegenüber der Hauptwache.

Empfehle alle Sorten Acker- und Honigkuchen, Macaronen-kuchen, einfach und gefüllt, Bananen-, Lech- und Chokoladenkuchen, ff. Rindermilch, Pfisterstifte, Spitzkugeln 1/2 Pf. (125 Gramm) 25 Pf., fein gewürzte braune Bunsen & Schok 50 Pf., reinen guten Speise-Weißkuchen u. s. w.

Keine gefärbten Pfefferkuchenwaren, nur rein.
Bude am Reiterdenkmal,
gegenüber der Hauptwache,
an der Firma kenntlich.

Oswald Köhler sen.

NB. Noch bemerke ich, daß meine sämtlichen Macaronen nur von reinen Mandeln sind, nicht von Cocospulver oder Golein. Nur echte und reine Waare. P. D.

Chemnitz i. S. 3. **BÖTTGER & Co.** Aussig a. d. E.

Spezialgeschäft

für den Bau runder Dampf-Schornsteine, Cinnauerungen von Dampfesseln, Reparaturen u. Schornsteinreparaturen ohne Betriebsunterbrechung. Kostenanschläge gratis

Plasmon

leicht verdauliche, concentrirte Eiweiß- und Kraftnahrung.

Bildet für Magen- und Darmkränke, Blutarmerie u. idiosyncratische Reaktionen, ganz besonders aber für **Lungenleidende** ein

Nähr- u. Kräftigungsmittel erster Ordnung.

Erhältlich in Packungen von 60 Pf. an in Apotheken und Drogeriegeschäften.

Plasmon-Gebäck
Reichlich zu haben bei Herrn Alwin Muske, Dresden-Alt., Blasewitzstraße 88. Telefon 2601.



Harlemer Blumen-Zwiebeln.

Durch persönlichen Baar-einkauf in Holland u. eigenen Export einer ganzen Waggonladung ist es uns möglich, die besten, dankbar blühendsten Sorten in extra starken, nur selten nach Deutschland kommenden Exemplaren zu billigen Preisen abgeben zu können.

Hyacinthen:

Reinheit und erprobte dankbare Blüher, herrliches Ansehen, vom zarten Rosa bis zum prächtigen Purpurroth, Hellblau bis zum tiefen Schwarzblau, reinweiß, fächerförmig und gelb, für Gläser u. Töpfe, Stück 18-50 Pf., für Gärten u. Gräber 15 Pf.

Tulpen,

Brachflotten und Brachmischung, für Töpfe, Gärten und Gräber, 10 St. von 30 Pf. an.

Crocus

für Töpfe, Gärten und Gräber, größt. Sorten u. Brachmischung, 10 St. von 15 Pf., 100 St. von 1 Mk. an.

Narcissen,

10 St. von 30 Pf. an, Taxetten 1 Stück 10-20 Pf., Jonquillen, herrlich duftende, 10 St. 30 Pf., Trauer-Calla, 1 St. 50 Pf.

Feen-Wasser-Lilie, Lilien,

reine weiße Gartensorten, 1 St. 20 Pf., 10 St. 1.80 Mk., Bermuda-Ober-Lilie, reinweiß und von herrlich. Wohlgeruch, 1 St. 80 Pf.

Schneeglöckchen,

einfache, das Dankbarste für den Garten, 10 St. 30 Pf., 100 St. 2.20 Mk., gefüllte 10 St. 50 Pf., riefenblumige 10 St. 40 Pf.

Seilla sibirica, Maiblumen,

großblumige, zum Freiben und für den Garten, 10 Stück 50 Pf., 100 St. 3.50 Mk.

Anemonen, Kaiserkronen,

rot, gelbe, 1 St. von 30 Pf. an.

Gemischte Sortimente.

a) Für Topfkultur. 1 Collection f. 3 Mk. enthält: 6 Hyacinthen, 10 Tulpen, 12 Crocus, 3 Narcissen, 10 Seilla, 5 Riefenblumige Glöckchen und 10 verschiedene andere Zwiebeln.

1 Collection f. 6 Mk. enthält: 10 Hyacinthen, 15 Tulpen, 24 Crocus, 6 Narcissen, 2 Taxetten, 12 Riefenblumige Glöckchen, 12 Seilla, 1 Preillilie und 15 verschiedene andere Zwiebeln.

1 Collection f. 3 Mk. enthält: 8 Hyacinthen, 10 Tulpen, 25 Crocus, 6 Narcissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Seilla, 10 Triteleia u. 15 versch. andere Zwiebeln.

1 Collection f. 6 Mk. enthält: 15 Hyacinthen, 20 Tulpen, 50 Crocus in 3 Farben, 10 Narcissen, 15 Seilla, 10 Riefenblumige Glöckchen, 1 Lilie, 1 Kaiserkronen, 10 Anemonen und 15 verschiedene andere Zwiebeln.

Reform-Hyacinthen-Gläser

mit scribystem Rand, das vortheilhafteste Glas der Gegenwart, weiß, blau u. grün, 1 St. 20 Pf., 10 St. 1.80 Mk.

Hyacinthen-Dächer, Hyacinthen-Güthen, Preisverzeichnis und Kultur-Anweisung umsonst und postfrei.

Zeiger & Faust
Dresden, Bettnerstr. 2,
Telephon Amt I. 7555.
(2. Haus vom Postplatz).
Besuches der Dresden-Cotta.

Ein Herr, 31 J. alt, von vortheilhaftem Aeußeren, gesund, solid, aus besser Familie, in sehr angenehmer Stellung, sucht mit einer jungen, gemüthsvollen Dame von tadellosem Ausse, gut. Char. u. mit groß. Vermög. beh.

Heirath

in Verbindung zu treten. Vermittelung von Eltern od. Vormund sehr erwünscht. Strengste Discretion wird verlangt u. zugesichert. Nicht anonyme Offerten u. N. A. 927 erbeten an den „Invalidentant“ Dresden.

Heirathsgesuch.

Da es mir an Damenbekanntschaft fehlt, suche ich eine Lebensgefährtin (Keulein oder junge Witwe) in den 30er J., welche geildet und in der Buchführung bewandert ist u. mich in schriftl. Arb. bei Abwesenheit vertreten kann und die etwas Vermögen besitzt. Ich besitze ein Landhauseigentum in der Oberlausitz, welches durch Ableben meines Vaters in meinen Besitz übergegangen ist, bin in der Mitte der 30er Jahre und Jungges. Verehrte Damen, w. a. das eussige. Gehalt reflektiren, bitte ich freundlichst, Ihre Anerb. nebst Photogr. in die Exp. d. Bl. unter H. 11130 niederzulegen. Vertrauenswürdigkeit ist Ehrenlohe.

Neigungsheirath!

wünscht gut situirter, alleintich. Herr, 40 Jahre alt, mit gebildet. Tame, auch Witwe in guten Verhältnissen, die Herr u. Gemüth hat und die Fähigkeit zu machen. Nicht anonyme Arb. mit genauer Angabe der Verhältn. u. Bild unter Q. C. 189 an d. Ann.-Exped. von Max Caspar, Berlin W., Blumenhalsstraße 17 erbeten.

2 junge Willen

suchen die Bekanntschaft 2 hübsch. älterer, gutsituirter Herren beh. spät. Heirath. Näh. auf Offert. u. F. 406 Annon. Exped. Sachsen-Allee 10.

sucht eine intelligente Lebensgefährtin

Ein gutsit. Mann, gesund u. kräftig, von angen. Ausse, 41 Jahre alt.

in pass. Alter, von angen. Ausse, mit Vermögen, um die schön. Jahre gemeinschaftl. noch recht angenehm zu verleben, wenn mögl. in groß. Stadt. Nur ernstgem. Off. mit Phot. mit L. 11246 in die Expedition d. Bl. erbeten. Trist. Ehrenl. Agent. vertreten.

Jung. Kaufmann

sucht Damenbekanntschaft, beh. Heir. Off. u. F. P. postlag. Amt 12.

Heirathsgesuch.

Ein sehr gutsituirter Kaufmann, Beamter. Mitte der 30er, evangelisch, mit über 5000 Mk. reinem Einkommen, sucht mangels geeign. Bekanntschaft ein gebildetes, gut erzogenes Mädchen kennen zu lernen, um sich bei gegenseitiger Zuneigung zu verheirathen, und richtet an solche, welche diesem Gesuche Vertrauen schenken u. dem Glüd einmal die Hand bieten wollen, die Bitte, Offerten unter Angabe näherer Verhältnisse bis 25. Okt. an Rudolf Woffe, Dresden, u. D. L. 8918 gelangen zu lassen. Verschwiegenh. Ehrenlohe. Anonyme Annäherung getadelt.

Heirathsgesuch!

Höherer Beamter, evgl. Mitte der 30er, schöne Erschein., mit ein. jährl. Einkommen von 12,000 Mk., pensionsberechtigt u. selbst vermög., wünscht die Bekanntschaft einer vermög., gebild. Dame od. Witwe aus besser. Kreisen beh. Verheirathung. Strengste Discretion ehrenwörtlich zugesichert. Offerten wolle man mit näh. Angaben u. unter Beischiebung einer Photographie bei Gassenstein & Posier, A.-G., Breslau, unter W. 623 niederlegen. Anonym nicht erbeten.

Ernstgemeint.

Anständ. Wittwer, kinderlos, guten Ausse u. Charakt., Professionslos, in reiferen J., m. Vermög., sucht Bekanntschaft einer Witwe in 30er J. mit Gehalt od. Grundst. in Stadt od. Land, jedoch nicht Bedingung, beh. Heirath zu machen. Geehrte hierauf reflektirende Frauen wollen werthe Off. unter K. Q. 298 in die Exped. d. Bl. senden. Strengste Discretion. Anonym goodok.

Mignon-Flügel,

wie neu, kreuzförmig, pracht. Ton, im Auftrag für die Hälfte d. Neuwerthes sehr billig zu verkaufen.

H. Wolfram
Victoriahaus,
Ecke der Seestraße.



Wasserdichte Loden-Joppen, Havelocks, Wethermäntel, Radfahrerkragen, Kaisermäntel aus echten Loden zu billigen Preisen bei **Osc. Lehmann** Schloss-Strasse 30.

Hochfeine Koffereibutter, 11 1/2 Pf., Gutz- od. Koffereibutter 1 Güte 9.50 verendet per 9 Pf. netto fr. gen. Nachh. Titus Schmittler, Ken-Ülm a. D.

Ein- und Verkauf herrschaftlicher Gebä. Möbel für Salons, Speises., Wohn- u. Schlafzimmer, zusammengehörig und einzeln, billig zu verkaufen. Verbindungsstraße 14, 2. Etage.

Max Schmelter

Denben, Bezirk Dresden

Spezial-Geschäft für Schornstein-Eau

und Dampfessel-Einnauerungen.

Reparaturen als: Erhöhen, Einbinden u. mittels Kunstgeistes.

Abbrüche alter Schornsteine.

Blightbleiter-Anlagen.

Prima Referenzen, sehen zu Diensten. Kostenanschläge gratis. a

Pianinos

Ausserordentlich schönes **Fügel** 4 Harmoniums

aus ersten Fabriken, in allen Preislagen zu Kauf, Miete, Tausch auch

Teilzahlung (sicherer Privat- und Beamten eventuell ohne Anzahlung)

Billigste Preise. Größte Auswahl. Preisliste gratis.

Pianohaus Stolzenberg

DRESDEN Johann Georgs-Allee 13. Gebr. Pianinos stets vorräthig.

Heirathsgesuch.

Witwe in den 40er J. mit fl. Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Sichere Stellung beherrschend, pensionsberechtigt, fleißig. Grundst. bei Offerten unter J. H. 207 in die Exped. d. Bl.

Seite 5 „Dresdener Nachrichten“ Seite 5
Montag, 29. October 1900 Nr. 291

Unsere

Kassen und Bureaux

befinden sich jetzt in unserem neuen Bankgebäude

Schloss-Strasse No. 24.

DRESDEN, den 20. Oktober 1900.

Eduard Rocksch Nachfolger.

Seite 7 „Dresdener Nachrichten“
Montag, 20. Oktober 1900 Nr. 201

BILLIG und SPARSAM

gefüllt. Vorzüglich sind ferner MAGGI's Bouillon-Kapseln zur sofortigen Herstellung einer vollständigen fertigen Fleischbrühe ohne jede weitere Zuthat als siedendes Wasser. 1 Kapsel mit 2 getrennten Portionen vorzüglichster Fleischbrühe nur 12 Pf. 1 Kapsel mit 2 getrennten Portionen vorzügl. Kraftbrühe (extra stark) nur 16 Pf. Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialwaaren-Geschäften

in der Küche auszukommen, ermöglicht „Maggi“ zum Würzen. Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jeder schwachen Suppe, Bouillon, Sauce, Gemüse, Kartoffelgerichten, Röhren aller Art u. s. w. einen übertrifflenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Die Originalfläschchen sind mit einem Bürgelverschluss versehen. Probefläschchen für nur 25 Pf.; Original-Fläschchen zu 35 Pf. werden zu 25 Pf. und die zu 65 Pf. zu 45 Pf. mit Maggiwürze nach-

Tivoli.

Heute Montag **Ballmusik**,
von 7-10 Uhr Tanzverein.

Central-Halle

Heute grosse **Ballmusik**,
von 7-11 Uhr Tanzverein. Hochachtungsvoll C. Beyer.

Lincke'sches Bad.

Heute Montag
Grosse Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.
Hochachtungsvoll August Henner.
NB. Vereinen und Gesellschaften gebe meine Lokaltäten zur Abhaltung von Festlichkeiten kostenlos ab.
D. O.

Schusterhaus,

Samburgerstrasse, Endstation der elektrischen Straßenbahn.

Jeden Montag von 7-8 Uhr

Militär-Frei-Concert.

Nachdem

Militär-Ballmusik.

Hochachtungsvoll Heinrich Fritzsche.

15 garantiert sichere **Treffer**

nach jeder einzelne Teilnehmer schon bis 15. November d. J. erzielen. Für einmalige Zahlung. Man verlange sofort losen Lotterien Friedrich Esser, Bank-Kommission, Frankfurt a. M.



Elegante Regenschirme.

M. 1,75 bis M. 50.

Alwin Schiffler,
6 Wilsdrufferstr. 6.

MENESTY, N. A. BRISOLA

Geschäfts-Verkauf wegen Konkurs.

Das zur Konkursmasse des Bierhändlers Ernst Friedr. Wilh. Jahn in Firma: „Friedr. Jahn“ hier gehörige, Bertelstraße 9 gelegene und noch im Betrieb befindliche

Biersyphon-, Flaschenbier- und Mineralwasser-Geschäft

mit 6 Pferden nebst Gevärtren, 5 Anbalancwagen, 2 Tafelwagen und sonstigen vollständigen Zubehörungen, mit guter zahlreicher Kundschaft, soll im Ganzen gegen sofortige Zahlung verkauft werden. — Besichtigung täglich.

Schriftliche Gebote sind bis Donnerstag den 25. d. M. Nachmittags 5 Uhr bei dem Unterzeichneten einzurichten, welcher auch nähere Auskunft erteilt.

Bernhard Canzler, Konkursverwalter, Bismarckstraße 33.

Loose

5. Klasse 138. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung vom 5. bis 28. November l. J.
pro 1/10 Loos M. 22,15 incl. Porto, Beistellg. officiert
Fr. Th. Jäger,
Hauptmarkt Nr. 7. conc. Lotterie-Kollektion.

Kommanditar

gekauft mit 25-30,000 Mk. per 1. April 1901. Das Kapital wird auf Fabrikgrundstück und Wohnhaus zur zweiten Stelle innerhalb der Grundstücke eingetragen, mit 5 % p. a. verzinst und Anteil am Reingewinn gewährt. Offerten unter H. K. 246 Exp. d. Bl.

Badesalze

aller Art,
sowie alle sonstigen Zusätze zu Bädern empfiehlt
Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 5.



Größtes Harmonium-

Haus

im Kgr. Sachsen.

Lager aller be-

stimmten Fabriken.



Preise von 90 M. an.

Bequeme Teilzahlungen
sicherer Privat- und Be-
amten eventuell ohne An-
zahlung.

Grosses Leih-Institut.

Stolzenberg

Dresden
Johann Georgen-Allee 13.

Gebr. Harmoniums
stets vorrätig.

Wiener Garten

Täglich von 4-11 Uhr
Instrumental- und Vokal-Concert
 der berühmten italienischen Concerttruppe
„Genova La Superba“
 in eleganter Nationaltracht (3 Damen, 5 Herren).

Eintritt 10 Pf.
 Täglich von 12-2 Uhr Mittags-Concert. Eintritt frei.
 Von Dienstag den 23. bis Donnerstag den 25. Oktober
„Pietri Grotto Festa à Napoli“ (Grottenmächte in Neapel).
 Von 12-3 Uhr Diners à Mk. 1.- (4 Gänge nach Wahl).
 Im Abonnement 11 Concert-Plätze für 10 Mk.
 Abends Speisen - Karte mit Spezial-Gerichten
 zu kleinen Preisen.

Von heute ab im Concert-Saal
Spatenbräu in 1/2 Liter-Gläsern.

Im Tunnel des Restaurants: Die originell eingerichtete, künstlich und hübsch ausgestattete
Alt-Oberbairische Gebirgshäute,
 Sehenswürdigkeit der Residenz.
 Bedienung in Nationaltracht. - Täglich Zitherpiel.
 Moritz Canzler & Co.

Victoria Salon Mörbitz!

Kellnos ikarische Spiele.
 Miss Sidy Nirvana auf dem lebenden
 Schimmel-Wallach „Loky“.
 Alma und Abdullah's elektrische Feerie.
 Gillet, der auf einem Finger Stehende.
 F. Markow, der schneidige Humorist.
 Fräulein Luxa, die excentrische Tyrolerin.
 Sisters Morana's dress. Kakadus u. Arras und
 die 6 dress. Ponies u. Hunde des Hrn. Manns.
 Einleit. 7/8 Uhr. Anf. 1/8 Uhr. Vorverkauf v. 9 U. im Vestibül.
 Im Tunnel-Restaur.: Son 7 U. an Kapelle „Scocozza“.

Central-Theater.

Täglich Vorstellung 1/8 Uhr.

Mad. Fagette,
 La jolie Divette Parisienne.

Brothers Deonza,
 die berühmten Kasperlbrüder.

Charles Leb

mit seinem einzig in der Welt dastehenden dressierten
 Affen.

Brothers Pantzer,
 die bedeutendsten Hunde- und Kopf-Akrobaten.

Minstrels Parisiens,
 Barfuss Strohsänger.

Karl Maxstadt.

Barber u. Madeline,
 American Trick Cyclists.

Rawson u. June,
 Bomarang-Werfer

und das

Grosse Oktober-Programm.

Kasse im Vestibül tagsüber von 10 Uhr ab geöffnet.

PALAST-RESTAURANT DRESDEN-A Ferdinandstr. 4.

Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr
 in jeder Preisstufe.

Deutsche und französische Küche zu jeder Tageszeit.

Täglich Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr

Gonntag von 11 Uhr an Mittag!

Populäre Concerte

unter Direktion des Musikdirectors

A. Wentscher.

Donnerstag Nachmittags 4 Uhr:

Solisten-Concert:

Hotel Philharmonie,

Dresden - Altstadt, Ferdinandstrasse 4.

Apollo-Theater.

Heute Montag große sensationelle Gala-Vorstellung. Gr. Programm.
 Nach der Vorstellung Familien-Räthseln. C. Jos. Fischer.

Lindengarten.

Heute Montag Ballmusik.

Eintritt frei.

Arrangement der Firma F. Ries.

Donnerstag den 25. Oktbr., Abds. 7 Uhr, Musenhau.

Lieder-Abend:

Thea von Hedwitz

Königl. Sängerin.

Begleitung: Herr Dr. Besl aus Berlin.

Programm. Thomas: Romanze a. „Mignon“;
 Beethoven: Freundvoll und leidvoll; Schumann: Mit
 Myrten und Rosen; Frühlingsnacht; „Saint-Saëns:
 Arie a. „Samson u. Dalila“ (O Liebe, mein Hass etc.);
 Franz: Die Haide ist braun; Rosmarin; Hartmann:
 Schwanenlied; Liszt: Es muss ein Wunderbares sein;
 Weingartner: Ich denke oft an's blaue Meer; Früh-
 lingsgespenster; von Liliencron: Werbung; Bizet:
 Habanera a. „Carmen“; Becker: Hüts dich! Fuchr:
 Komm! Strauss: Mein Herz ist stumm; Allerseelen;
 Heimliche Aufforderung.

Flügel: C. Bechstein a. d. Lager F. Ries (Kaufhaus).

Sitzplätze à 4, 2 1/2 Mk., Stehplätze à 1 1/2 Mk. in der
 Kgl. Hof-Musikalienhandlg. F. Ries (Kaufhaus). Be-
 stellungen auf Plätze nimmt auch die Kgl. Hof-Musikalien-
 handlung Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, entgegen.
 Kartenverkauf v. 9-1, 3-6 Uhr.

Arrangement der Firma F. Ries.

Sonabend den 3. November, Abends 7 Uhr, Musenhau:

Klavier-Abend

Clotilde Kleeberg.

Sitzplätze à 4, 2 1/2 Mk., Stehplätze à 1 1/2 Mk. in der
 Kgl. Hof-Musikalienhandlg. F. Ries (Kaufhaus). Be-
 stellungen auf Plätze nimmt auch die Kgl. Hof-Musikalien-
 handlung Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, ent-
 gegen. Kartenverkauf von 9-1, 3-6 Uhr.

Arrangement der Firma F. Ries.

Dienstag, den 6. November, Abends 7 Uhr, Musenhau:

Klavier-Abend:

August Stradal.

Programm. Liszt-Stradal: Héroïde funèbre;
 Bach-Stradal: Toccata D-moll; Frescobaldi-Stradal:
 Passa carla; Schubert-Liszt: Andante u. Menuett a.
 op. 78; Liszt: Bénédiction de Dieu dans la solitude;
 St. François de Paule marchant sur les flots; R. Strauss:
 Trübsel; An einsamer Quelle; Liszt: 2 Grandes
 Etudes de Paganini, E-dur, Gis-moll; Stradal: Bravour-
 Studie nach einer Caprice von Paganini, Es-dur.

Concert-Flügel: Blüthner, Pragerstrasse 12.

Sitzplätze à 4, 2 1/2 Mk., Stehplätze à 1 1/2 Mk. in der
 Kgl. Hof-Musikalienhandlg. F. Ries (Kaufhaus). Be-
 stellungen auf Plätze nimmt auch die Kgl. Hof-Musikalien-
 handlung Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt,
 entgegen. - Kartenverkauf v. 9-1, 3-6 Uhr.

Arrangement der Firma F. Ries.

Dienstag d. 13. Novbr., Abds. 7 Uhr, Musenhau,

Lieder- und Duetten-Abend:

Eduard Mann.

Mitwirkung: Fräulein Anna Hartung (Sopran) aus
 Leipzig. Begleitung: Herr Paul Bercht.

Sitzplätze à 4, 2 1/2 Mk., Stehplätze à 1 1/2 Mk. in der
 Kgl. Hof-Musikalienhandlg. F. Ries (Kaufhaus). Be-
 stellungen auf Plätze nimmt auch die Kgl. Hof-Musikalien-
 handlung Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt,
 entgegen. Kartenverkauf von 9-1, 3-6 Uhr.

Arrangement der Firma F. Ries.

Donnerstag, den 15. Novbr., Abds. 7 Uhr, Musenhau,

Concert:

Johannes Smith,

Fürstl. Schaumburg-Lipp. Kammervirtuos

(Violoncello).

Sitzplätze à 4, 2 1/2 Mk., Stehplätze à 1 1/2 Mk. in der
 Kgl. Hof-Musikalienhandlg. F. Ries (Kaufhaus). Be-
 stellungen auf Plätze nimmt auch die Kgl. Hof-Musikalien-
 handlung Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt,
 entgegen. Kartenverkauf von 9-1, 3-6 Uhr.

Hammer's Hotel,

Blasewitzer und Augustburgerstrasse.

Heute Montag Ballmusik.

Von 7-11 Uhr Tanzverein. Eintritt für Herren 50 Pf., für
 Damen 20 Pf. Hochachtungsvoll Moritz Becker.



Panorama Internat.
 Marienstr. 20 (3 Neben). Vom. 10-9 Abds.
 Diese Woche: Neu aufgenommen. 6 Abth.
Riesengebirge.

Welt-Panorama
 Seestraße 21, 1. Etage, Kaufhaus.
 Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Luzern u. der Vierwaldstädter See
 (neueste Aufnahmen).
 Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf. 8 Stellen 1 M.

Stadtwaldschlößchen,

Postplatz.

Bestgelegenes Concertlokal im Centrum der Stadt.
 Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Täglich Grosses Concert
 vom Wiener Damen-Orchester „Mignon“.
 Eintritt frei! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Heute Tymian's Sänger?

Felsenkeller Plauen!!!

Achtung!

Tivoli!

Am Jahrmärkte-Montag und -Dienstag,
 den 22. und 23. a. e.

Grosse humoristische Soirée

von

Richard Merker

verbunden mit

fidelem Instrumental-Concert.
 Sonntag Anfang 4 Uhr, Montag u. Dienstag 6 Uhr.

Stadt Leipzig.

Heute Montag

Feiner öffentlicher Ball.

Von 1/2 7-10 Uhr freier Tanz.

10 Uhr

Grossartige Jahrmärkte-Polnaise.

Präsente gratis.

Eintritt 20 Pf. Schluß 12 Uhr.

Hochachtungsvoll Max Tetzendorn.

Schneidige Ballmusik. Volles Orchester.

Heute vollständig
freier Eintritt.
 Diana-Saal! Diana-Saal!
 Du wunderschöner Saal!
 Heute
der allgemein beliebte
grand bal paré
 bis 1/11 Uhr.
 Anfang 7 Uhr.
 Hochachtungsvoll G. L. Frank.
 Pferdebahn: Postplatz-Tageweg 10 Pf.

Eldorado.

Heute grosser Damenball mit Contre.

Militärmusik, 177er. Tanzverein.

Das Riesentaleldorado zeige unentgeltlich.

Hochachtungsvoll Gustav Brischke.

Bergkeller.

Heute Montag: Grosse Ballmusik

von Mitgliedern der Kapelle des 1. Kgl. Sächs. Pionier-Bat. Nr. 12.

Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

Goldne Krone, Strehlen.

Heute Montag von 7 Uhr an

ein solennes Tanzsohn.

Tanzverein bis 1/11 Uhr. 10 Uhr Contre.

Eintritt frei. Hochachtungsvoll H. H. Sereniad.

BALLHAUS.

Heute Grosse Ballmusik.

Von 7 Uhr an: Tanzverein.

Eintritt frei! Hochachtungsvoll Fr. Aug. Puhlmann.

Beantwortl. Redakteur: Armin Landst in Dresden. - Drucker und
 Drucker: Klopff & Reichardt in Dresden, Marienstr. 20.
 Eine Gebühr für das Erhalten der Ausgaben an den vorgeschriebenen
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gefordert.
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Seite 8
 „Dresdener Nachrichten“
 Montag, 22. Oktober 1900
 Nr. 291